

ZÜRICH JAZZ ORCHESTRA

NEAT LITTLE SONGS

Mons

Bigbands haben es generell schwer. Vielerorts sind sie eine aussterbende Spezies, weil sie sich kaum mehr finanzieren lassen. Selbst Formationen von Weltruf wie Mathias Rüeggs Vienna Art Orchestra mussten schon vor Jahren aufgeben. Ein besonderer Glücksfall ist es deshalb, dass das Zurich Jazz Orchestra, das dieses Jahr sein dreißigjähriges Bestehen feiert, auf festen Beinen steht. Dank professionellem Management und einer engagierten Stiftung hat es nun sogar ein eigenes Jazzhaus in Zürich. Sein Jubilä-

um begeht das hochkarätig besetzte 19-köpfige Ensemble unter Leitung des 1967 in Chicago geborenen US-Amerikaners Ed Partyka mit einem Album, zu dem es den Wiener Trompeter Thomas Gansch eingeladen hat. Partyka und Gansch kennen sich sowohl vom Vienna Art Orchestra her als auch durch ihre Zusammenarbeit in der Band Gansch & Roses. Für das Album mit dem ironischen Titel »Neat Little Songs« hat der Gaststar alle neun Stücke geschrieben und spielt auch sämtliche Trompetensolos; die fünf Trompeter der Band müssen sich für einmal etwas zurücknehmen. Für kräftige Saxophonsolos sorgen Reto Aneller, Toni Amadeus Bechtold, Nils Fischer, Lukas Heuss und Mauro Reimann. Dass Ed Partyka als Bassposaunist und Tubist die tiefen Töne liebt, zeigt sich in seinen ausgefuchsten Arrangements sowie in den Solos von Adrian Weber und Bernhard Bamert. Die Rhythmusgruppe mit Theo Kapilidis an der Gitarre, Patrick Sommer am Bass und Pius Baschnagel am Schlagzeug liefert die gewohnte Qualitäts-

Neat Little Songs
Zürich Jazz Orchestra feat. Thomas Gansch
conducted by Ed Partyka



arbeit. Das Besondere an den Kompositionen und Arrangements ist, dass sie nicht dem gängigen Muster »Starsolist mit Bigband« folgen, sondern vom Orchester her denken und die Solisten immer wieder in Dialoge treten lassen. Ganschs Kompositionen mischen avancierten Jazz mit der Volksmusik des Alpenraums und Elementen der europäischen Klassik. Eine tüchtige Portion Wiener Schmäh ist auch dabei. Fazit: Ed Partyka feiert mit einem entfesselten Thomas Gansch, der sich als Saftwurzel zeigt, aber auch als eminenter Techniker, und einer hochmotivierten Band ein rauschendes Fest.

MANFRED PAPST